



Projektdeckblatt

Projekt: Grün macht Schule

Träger: Schulverband Plön Stadt und Land

Handlungsfeld der IES: Natur und Umwelt, Soziales

Richtlinie/ Maßnahmecode: 322

Kosten: 425.700 €

Fördersumme: 196.752,10 € (55%)

Kofinanzierung: Eigenmittel

Bemerkungen:

Schulverband Plön Stadt und Land

- Der Schulverbandsvorsteher -

Az.:40/

Schulverband Plön Stadt und Land - Postfach 46 - 24301 Plön

AktivRegion
Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.
c/o Haus des Kurgastes
Bahnhofstraße 4a
23714 Bad Malente Gremsmühlen

Telefon: 04522/505-0
Durchwahl: -760
Telefax: 04522/505-99-760
E-Mail: info@ploen.de

Ansprechpartnerin: Frau Hohbein
E-Mail: doerte.hohbein@ploen.de

Datum: 10. Juni 2011

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do 8.00-12.30 u. 13.30-16.00 Uhr,
Di 8.00-12.30 u. 13.30-18.00 Uhr,
Fr 8.00-12.00 Uhr
Außerhalb dieser Zeit nach Absprache

EINGEGANGEN AM 16. JUNI 2011

Internet: www.ploen.de

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung im Rahmen der Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein Projekt: „Grün macht Schule – Schulhofgestaltung nach ökologischen und pädagogischen Kriterien unter Einbeziehung klimarelevanter Aspekte“ des Schulverbandes Plön Stadt und Land

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Schulverband Plön Stadt und Land, mit der Stadt Plön als zentraler Ort sowie zehn Umlandgemeinden, hat die Aufgabe übernommen, die Lebensverhältnisse im ländlichen Raum zu verbessern. Dabei kommen Schulen mit ihrem teilweise überregionalen Einzugsbereich als Ort des Lernens und der Begegnung eine besondere Bedeutung zu. Für das Gemeinschaftsprojekt „Grün macht Schule“ konnten fünf Schulen in und um Plön gewonnen werden:

- Rodomstorschule, Grundschule in Plön
- Breitenauschule, Grundschule in Plön
- Schule Vogelsang, Grundschule in Ascheberg
- Regionalschule Plön Am Schiffsthal
- Förderzentrum Plön

Ziel ist die Modernisierung bzw. Zusammenfassung der Schulhöfe unter ökologischen, sozialen und pädagogischen Aspekten. Durch Teilentsiegelung, Begrünung mit heimischen Pflanzen und Strukturierung der Schulhöfe werden kreative Räume geschaffen, die den Schülerinnen und Schülern nicht nur als Erholungsräume in den Pausen dienen, sondern auch als Lernorte in den Unterricht integriert werden können. In vielen verschiedenen Bereichen, sei es Sprache, Biologie, Kunst oder Mathematik, können die neu gestalteten Schulhöfe praktische und anschauliche Lernhilfe sein. Darüber hinaus möchten sich die fünf Schulen den Herausforderungen stellen, die durch den Klimawandel entstehen. Ausgehend von den Schulhöfen als Keimzelle für ökologische Gestaltung können weitere Impulse zum Klimaschutz in die Öffentlichkeit getragen werden. Unter dem Motto „Ein Baum für jeden Schüler“ können z. B. Schülerinnen und Schüler auf Ausgleichs- und Brachflächen Bäume pflanzen und so den Gedanken des Klimaschutzes sichtbar machen.

Die vielfältig gestalteten Schulhöfe bieten auch über den Schulbetrieb hinaus Raum für Spiel und Erholung und tragen damit zu einer Erhöhung der Lebensqualität im jeweiligen Einzugsbereich bei.

Um all diese Ziele zu erreichen ist eine grundlegende Sanierung und Gestaltung der Schulhöfe erforderlich, die auf einen Zeitraum von drei Jahren (2011 bis 2013) ausgelegt ist. 2011 wurde mit der Planung begonnen, an der alle Akteure – Schülerschaft, Lehrerkollegium sowie interessierte Eltern – in Zukunftswerkstätten und Planungsworkshops demokratisch beteiligt wurden. Gemeinsam haben sie ihren Schulhof geplant, sodass bis zum jetzigen Zeitpunkt rund 1.300 Schülerinnen und Schüler sowie über 100 Eltern in das Projekt involviert wurden.

Das gesamte finanzielle Volumen für den Umsetzungszeitraum von drei Jahren umfasst 425.700,- € brutto. Im laufenden Jahr 2011 wurden bereits planerische Leistungen erbracht (Beteiligungen, Entwurfsplanung). Für die Rodomstorschule wird zugleich der vorzeitige Baubeginn beantragt. Die Grundschule möchte einen Teilbereich des Schulhofes noch in diesem Jahr umgestalten und einen Pavillon als Grünes Klassenzimmer und Wetterschutz integrieren, der für die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des neuen Schuljahres zur Verfügung gestellt werden soll.

Für das Jahr 2011 belaufen sich die förderfähigen Kosten auf 44.306,31 € (davon 26.650,- € für bereits erbrachte planerische Leistungen). Die Gesamthöhe der förderfähigen Kosten über die Laufzeit von drei Jahren beläuft sich auf insgesamt 357.731,09 €. Die detaillierte Auflistung der Finanzierung ist dem beigefügten Finanzierungsplan zu entnehmen.

Ich bitte, den vorliegenden Antrag auf Gewährung einer Zuwendung in Höhe von 55% der förderfähigen Kosten zu prüfen und zu bewilligen.

Mit freundlichen Grüßen



Jens Paustian

Antragsunterlagen für die Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz für das Schulprojekt „Grün macht Schule“ des Schulverbandes Plön Stadt und

Land:

- Antrag auf Gewährung einer Zuwendung an kommunale Körperschaften im Rahmen der Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein
- Antrag auf Förderung im Rahmen des Schwerpunktes 4 (LEADER/AktivRegion) des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum (ZPLR)

**ANTRAGSUNTERLAGEN FÜR DIE AKTIVREGION SCHWENTINE-
HOLSTEINISCHE SCHWEIZ FÜR DAS SCHULHOFPROJEKT**

„GRÜN MACHT SCHULE“

DES SCHULVERBANDES PLÖN STADT UND LAND

Anlagen:

Juni 2011

- Kostenplan
- Kurzbeschreibung des Projektes
- Kurzbeschreibung der Maßnahmen
- Entwürfe (Verkleinerungen) DIN A3

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung an kommunale Körperschaften im Rahmen der Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein

(Antragsteller/in) Schulverband Plön Stadt und Land Der Schulverbandsvorsteher Schlossberg 3-4 24306 Plön An das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Abteilung 8 – Ländliche Entwicklung Hamburger Chaussee 25 24220 Flintbek	Ort, Datum Plön, 10. Juni 2011 Auskunft erteilt: Frau Dörte Hohbein Tel.-Nr.: 04522-505-760 E-Mail: doerte.hohbein@ploen.de Bankverbindung BLZ 210 501 70 Kto.-Nr. 9555 IBAN-Nr. DE87 2105 0170 0000 0095 55 BIC NOLADE21KIE
---	--

Betr.: Grün macht Schule
 Schulhofgestaltung nach ökologischen und pädagogischen Kriterien unter Einbeziehung klimarelevanter Aspekte (Zweckungszweck)

Bezug: Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein

1. Fördermaßnahme (kurze, eindeutige Beschreibung, ggf. genauere Angaben als Anlage)
 Gemeinschaftsprojekt zur Schulhofgestaltung in Plön und Ascheberg unter ökologischen und pädagogischen Gesichtspunkten und unter Einbeziehung klimarelevanter Aspekte; 1. Bauabschnitt

2. Die Maßnahme soll _____ 2011 _____
 und _____ 2013 _____
 begonnen _____
 fertig gestellt sein.

Es wird die Gewährung einer Zuwendung beantragt in Höhe von **196.752,10 Euro** bzw. in Höhe von **55 %** der zuwendungsfähigen Kosten.

3. **Kosten- und Finanzierungsplan**
 Aufwendungen:
 Die voraussichtlichen Aufwendungen betragen insgesamt 425.700,- Euro.
 Der detaillierte Kosten- und Finanzierungsplan ist als Anlage 1 beigelegt.

4. **Begründung**

1. Zur Maßnahme selbst (Notwendigkeit, Konzeption, Ziel, Zusammenhang mit anderen Maßnahmen, Strukturwirksamkeit, etc.)
 Die Maßnahmen sind erforderlich, um die fünf Schulhöfe des Schulverbandes zu modernisieren. Sie werden derzeit dem Anspruch an einen zeitgemäßen Lebens- und Lernort nicht gerecht und sind teilweise aufgrund ihres derzeitigen Zustandes oft nur eingeschränkt nutzbar. Dabei hat der Schulverband Plön Stadt und Land mit der Stadt Plön als zentraler Ort, eine wichtige Funktion für die Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum übernommen. Zielsetzung:
 - Umgestaltung nach ökologischen und pädagogischen Gesichtspunkten: Damit wird den Schülerinnen und Schülern ein Lebensraum angeboten, der zum einen der Erholung in den Pausen dient, zum anderen als Lernort ein integrativer Bestandteil des pädagogischen Schulalltags sein kann.
 - Verbesserung der Lebensqualität: Mit der Realisierung des Projektes verändert sich nicht nur die Lebensqualität für die Schulen selbst, sondern auch für die jeweiligen Gemeinden. Es entstehen neue Angebote für Kinder und Jugendliche, die auch außerhalb des Schulbetriebes genutzt werden können und somit die Schulen selbst stärker in das soziale Umfeld integrieren.
 - Klimaschutz: mit der naturnahen Umgestaltung der Schulhöfe werden Impulse für weitere Aktivitäten hinsichtlich des Umwelt- und Klimaschutzes gegeben. Beginnend auf dem Schulhof können beispielsweise Pflanzaktionen auf Ausgleichsflächen oder Brachflächen initiiert werden, die den Gedanken des Klimaschutzes (Aktion „Ein Baum für jeden Schüler“) in die Öffentlichkeit tragen und Zeichen setzen.

- detaillierte Ausführungen siehe Anlage -

2. Zur Finanzierung und zur Bemessung der Zuwendung (Eigenmittel, Höhe der Zuwendungen usw.)
 Das Gemeinschaftsprojekt umfasst fünf Schulen des Schulverbandes Plön Stadt und Land. Die umfangreichen Maßnahmen zur Schulhofgestaltung können nur mit einer Zuwendung in Höhe von 55% der förderfähigen Gesamtsumme zu den vorhandenen Eigenmitteln des Schulverbandes realisiert werden (siehe Finanzplan). Der Schulverband ist ein Zweckverband des öffentlichen Rechts und setzt sich zusammen aus den beteiligten Gebietskörperschaften Plön, Ascheberg, Bösdorf, Dersau, Dörnick, Grebin, Kalübbe, Lebrade, Nehmlen, Rathjensdorf und Wittmold.

5. Die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn wird beantragt. (ggf. ankreuzen)
 Ja

Begründung der Dringlichkeit:
 Rodomstorschule: auf dem Schulhof der Rodomstorschule soll zu Beginn des neuen Schuljahres ein Pavillon/Wetterschutz errichtet werden, um den Kindern auch bei schlechterem Wetter die Möglichkeit zu geben, sich draußen aufhalten zu können. Der Pavillon soll kurzfristig als „grünes Klassenzimmer“ genutzt werden.

6. Erklärungen der Antragstellerin bzw. des Antragstellers:
 Die Antragstellerin / der Antragsteller erklärt, von den folgenden Unterlagen Kenntnis genommen zu haben und sie - soweit es sich nicht ohnehin um allgemein verbindliche Rechtsvorschriften handelt - als verbindlich anzuerkennen:

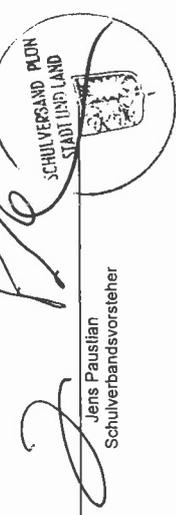
- Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an kommunale Körperschaften -ANBest-K-;
- Baulandliche Ergänzungsbestimmungen zu den Verwaltungsvorschriften VV / VV-K Nr. 6 zu § 44 Abs. 1 LHO (ZBAU) (bei Baumaßnahmen);
- Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein vom 1.12.2010 i.V.m. den GAK-Fördergrundsätzen für die integrierte ländliche Entwicklung i.V.m. mit dem Zukunftsprogramm Ländlicher Raum (ZPLR)
- §44 LHO i.V.m. mit den entsprechenden Verwaltungsvorschriften
- Antragsmerkblatt über die Vorschriften für Sanktionen
- Merktblatt zur Transparenzrichtlinie, Information der Empfänger von Mitteln aus dem Europäischen Agrarfonds und dem Europäischen Fischereifonds über die Veröffentlichung von Informationen gemäß Artikel 4 der VO (EG) Nr. 259/2008.

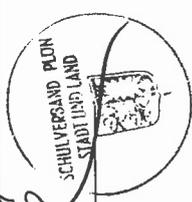
Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller erklärt, dass
 • das Vorhaben noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides nicht begonnen wird, sofern keine Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn erteilt wurde;
 • die jeweiligen Bestimmungen für die Vergabe öffentlicher Aufträge beachtet werden/wurden.
 • Mittel aus weiteren Förderprogrammen des Landes / der EU nicht beantragt wurden und werden.

Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller versichert die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Antrag und in den Antragsunterlagen gemachten Angaben. Die Gesamtfinanzierung ist gesichert.

Ausfertigungen dieses Antrags wurden übersandt an:	Original	Anzahl
- AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz	1	1 / 0
		Mehrausf.

Dem Antrag wurden folgende Unterlagen beigelegt:
 - Finanzierungsplan
 - Dokumentation des Projektes
 - Kurzbeschreibung der Maßnahme


 Jens Paulian
 Schulverbandsvorsteher





Antrag

ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum



An das LLUR
Abteilung 8 – Ländliche Entwicklung
Hamburger Chaussee 25
24220 Flintbek

über:
Den Vorstand
der AktivRegion

Antrag auf Förderung im Rahmen des Schwerpunktes 4 (LEADER / AktivRegion)
des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum (ZPLR)

Projekt: Grün macht Schule
Schulhofgestaltung nach ökologischen und pädagogischen Kriterien unter Einbeziehung klimarelevanter Aspekte

Die Förderung wird im Rahmen des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum in der am 07.12.2009 von der EU-Kommission genehmigten Fassung des 2. Änderungsantrages genannten Bestimmungen beantragt:

ZPLR-Maßnahme und Code (aus Schwerpunkt 1 bis 3): 322 - Dorfentwicklung
ggf. Förderrichtlinie: 2.1

1. Antragsteller/in:

1.1. Name: Schulverband Plön Stadt und Land,
Der Schulverbandsvorsteher
Schlossberg 3-4, 24306 Plön

1.3. Rechtsform: Zweckverband des öffentlichen Rechts

1.4. Ansprechpartner/in: Frau Dörte Hohbein
1.5. Telefon: 04522-505760
1.6. E-Mail: doerte.hohbein@ploen.de

2. Projekt: Grün macht Schule
Schulhofgestaltung nach ökologischen und pädagogischen Kriterien unter Einbeziehung klimarelevanter Aspekte

2.1. Kurzbeschreibung des Projektes:
Gemeinschaftsprojekt zur Schulhofgestaltung an fünf Verbandsschulen unter ökologischen Gesichtspunkten und unter Einbeziehung klimarelevanter Aspekte: 1. Bauabschnitt

2.2 Begründung der Innovation im Vergleich zur herkömmlichen Projektförderung (ggf. als Anlage)

An dem Projekt sind fünf Verbandsschulen beteiligt, die gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ein Konzept zur naturnahen und nachhaltigen Gestaltung ihrer Schulhöfe erarbeitet haben und auch an der Umsetzung beteiligt sein werden. Darüber hinaus sollen Impulse für Maßnahmen zum Klimaschutz initiiert werden, indem Schülerinnen und Schüler auf Ausgleichs- und Brachflächen im Plöner Raum Bäume pflanzen (Aktion: „Ein Baum für jeden

Schüler“). Mit diesen Aktionen wird der Gedanke des Klimaschutzes in die Öffentlichkeit getragen und sichtbar gemacht.

2.3. Antrag

Es wird die Gewährung einer nicht rückzahlbaren Zuwendung im Rahmen der Projektförderung in Höhe von 196.752,10 € bzw. in Höhe von 55 % der zuschussfähigen Gesamtkosten beantragt.

Der formelle Förderantrag (Vordruck entsprechend der jeweiligen ZPLR-Maßnahme) ist als Anlage beigefügt.

Plön, 10. Juni 2011
Ort, Datum

SCHULVERBAND PLÖN
STADT UND LAND

Unterschrift des Antragstellers
Jens Paustian
Schulverbandsvorsteher

Finanzierungsplan

a) der förderfähigen Kosten	Gesamt	2011	2012	2013
1.) Eigenleistung				
Rodomstorschule:	9.340,34 €			
Planungskosten		1.777,32 €		
Baukosten		7.563,02 €		
Breitenauschule:	7.563,02 €			
Planungskosten		922,50 €		590,11 €
Baukosten				6.050,41 €
Vogelsang:	4.764,71 €			
Planungskosten		652,50 €	330,69 €	
Baukosten			3.781,52 €	
Regionalschule:	139.310,92 €			
Planungskosten		9.022,50 €	1.512,98 €	13.817,46 €
Baukosten				114.957,98 €
2.) beantragte Zuwendung (Förderquote = 55 %)	196.752,10 €	24.368,47 €	6.875,23 €	165.508,40 €
3.) Dritte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zwischensumme	357.731,09 €	44.306,31 €	12.500,42 €	300.924,36 €
b) der nichtförderfähigen Kosten	Gesamt	2011	2012	2013
1.) Eigenleistung	67.968,91 €	8.418,20 €	2.375,08 €	57.175,63 €
2.) Dritte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Zwischensumme	67.968,91 €	8.418,20 €	2.375,08 €	57.175,63 €
Gesamtfinanzierung	425.700,00 €	52.724,51 €	14.875,50 €	358.099,99 €

Finanzierungsplan des Schulhofprojektes "Grün macht Schule" des Schulverbandes Plön Stadt und Land
 Stand: 07.06.2011
Kostenplan

a) förderfähige Kosten (netto)	
Rodomstorschule:	
Planungskosten	3.949,58 €
Baukosten	16.806,72 €
Breitenauschule:	
Planungskosten	3.361,34 €
Baukosten	13.445,38 €
Schule Vogelsang:	
Planungskosten	2.184,88 €
Baukosten	8.403,36 €
Schiffsthal	
Planungskosten	54.117,65 €
Baukosten	255.462,18 €
Zwischensumme netto	357.731,09 €
b) nicht förderfähige Kosten	
Mehrwertsteuer	
für Planung	12.086,55 €
für Baukosten	55.882,36 €
Zwischensumme	67.968,91 €
Gesamtkosten	425.700,00 €

Gliederung der Kosten nach:
 Planungskosten
 Baukosten

Kurzbeschreibung des Projektes „Grün macht Schule“ des Schulverbandes Plön Stadt und Land

Projekt „Grün macht Schule“

Schulhofgestaltung nach ökologischen Kriterien unter Einbeziehung klimarelevanter Aspekte

Projekträger: Schulverband Plön Stadt und Land

Konzeption: Planungsbüro Mut zur Wildnis/Simonis & Wiegand GbR, Kiel

- Teilnehmende Schulen:**
- a) Rodomstorschule (Grundschule in Plön)
 - b) Breitenauschule (Grundschule in Plön)
 - c) Schule Vogelsang (Grundschule in Ascheberg)
 - d) Regionalschule Plön am Schiffsthal
 - e) Förderzentrum Plön

Zeitraum der Umsetzung: 2011 bis 2013

• Ausgangssituation

Der Schulverband Plön Stadt und Land hat im Jahr 2010 ein Gemeinschaftsprojekt zur Schulhofgestaltung initiiert, um an fünf Schulen des Schulverbandes Plön Stadt und Land die Schulhöfe nach ökologischen Gesichtspunkten neu zu gestalten und Handlungsfelder für Maßnahmen zum Schutze des Klimas zu erschließen. Hierzu hat der Schulverband ein Grundlagenwerk erstellt, in dem Ideen und Diskussionsansätze zur inhaltlichen Konzeption der Schulhofgestaltungen sowie für die einzelnen Schulen Schwerpunkte beschrieben werden.

• Aufgabenstellung

Aufgabe war die Entwicklung von naturnah gestalteten Schulhöfen und Maßnahmen zum Klimaschutz unter Einbeziehung aller Akteure – Schülerinnen, Lehrerinnen, Lehrkräfte und Eltern – in einem demokratischen Beteiligungsprozess.

• Zielsetzung

Nachfolgend werden die vielfältigen Ziele des Projektes dokumentiert, die mit der Schulhofgestaltung verknüpft sind:

- Umgestaltung der Schulhöfe in naturnahe und pädagogische Lebens- und Lernräume, die sowohl der Erholung und Regeneration dienen als auch integrative Bestandteile des Unterrichtsalltags werden können
- Entwicklung von Maßnahmen, die den Gedanken des Klimaschutzes aufgreifen und den Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der Herausforderungen durch den

beginnenden Klimawandel aktive Handlungsfelder eröffnen. Hierzu können beispielsweise Pflanzaktionen auf Ausgleichs- und Brachflächen gehören, um den Gedanken des Klimaschutzes in die Öffentlichkeit zu tragen und einen aktiven und sichtbaren Beitrag zu leisten (Aktion „Ein Baum für jeden Schüler“). Zudem können an den Schulen mit Unterstützung der Schülerinnen und Schüler Energiesparmaßnahmen entwickelt werden sowie Ideen zum Ressourcen schonenden Einsatz von Materialien.

- Unterstützung der motorischen, kreativen und sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch entsprechende Spiel- und Bewegungsanreize sowie Raumstrukturen für Rückzug und Gemeinschaft
- Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität am Ort. Durch die einladende und attraktive Gestaltung können die Schulhöfe auch außerhalb der Schulzeiten als Freizeiträume für Kinder und Jugendliche und Aktionsräume für Veranstaltungen genutzt werden. So wird auch die Institution Schule stärker in das Umfeld eingebunden. Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Regionen profitieren von der Umwandlung der Schulhöfe in ökologische und pädagogische Lern- und Lebensräume.
- Die Beteiligung aller Akteure an Planung und Umsetzung stärkt das Gemeinschaftsgefühl, die eigenen Handlungskompetenzen und die Identität mit der Institution Schule.
- Stärkung der Attraktivität der Schulen, die sich im Wettbewerb mit anderen Einrichtungen behaupten müssen.
- Verbesserung des Kleinklimas, die mit der Durchgrünung und partiellen Entsiegelung der Schulhöfe einhergeht sowie wachsendes Verständnis der Schülerinnen und Schüler in Naturprozesse, die ein naturnah gestalteter Schulhof bietet.

• Beteiligung

In Fortbildungsworkshops, Zukunftswerkstätten und Planungsseminaren an allen fünf Schulen wurden bislang ca. 1.300 Schülerinnen und Schüler sowie über 100 Lehrkräfte und interessierte Eltern an der Planung beteiligt.

• Ausblick

Mit dem Gesamtkonzept für die Verbandsschulen wird die Richtung für die Entwicklung und Gestaltung der Schulhöfe in den nächsten Jahren vorgezeichnet. Die neu zu gestaltenden Schulhöfe sind nicht nur begrünte Lebensräume für Spiel und Erholung, sondern auch Lernort für die unterrichtliche Einbindung. Mit den Baumpflanzaktionen vor dem Hintergrund des Klimawandels (Aktion „Ein Baum für jeden Schüler“) setzen die Schulen positive Zeichen, denen andere Schulen folgen können. Die Beteiligung der handelnden Akteure bei der Planung und später auch bei der Umsetzung bedeutet eine erhöhte Identifikation mit der Institution Schule.

Kurzbeschreibung der Fördermaßnahmen

Die in den Partizipationsprozessen entwickelten Schulhofgestaltungen beinhalten umfangreiche Maßnahmen, die entsprechend den finanziellen Möglichkeiten nur in mehreren Bauabschnitten umgesetzt werden können. Nachfolgend werden die Maßnahmen für den ersten Bauabschnitt kurz dargestellt. Die Nummerierung entspricht der Nummerierung der Pläne.

a) Rodomstorschule (Grundschule in Plön)

- Nr. 5/13/27 Umfeldgestaltung des Pavillons:

Mit eigenen Mitteln will die Schule einen Pavillon auf dem Schulhof errichten. Er dient als Wetterschutz und Klassenzimmer im Grünen. Das Umfeld soll entsprechend gestaltet werden. Hierzu gehören Begrünung sowie die Profilierung und Herstellung einer tragfähigen Oberfläche. Aufgrund der Lage und Beschaffenheit des Geländes wird der Zugang häufig witterungsbedingt für die Schülerinnen und Schüler gesperrt. Eine Entwässerung wird im Zusammenhang mit der Maßnahme dringend erforderlich, um künftig den Spielbetrieb in den Pausen witterungsunabhängig gewährleisten zu können.

b) Breitenauschule (Grundschule in Plön)

- Nr. 15 Gestaltung des Sportgeländes:

Vor allen anderen Maßnahmen wird eine Entwässerung und Profilierung des Geländes erforderlich, da das Sportgelände aufgrund von Witterungseinflüssen häufig nicht nutzbar ist. Mit der notwendigen Maßnahme kann das Gelände wieder für den Schulsport und Sportveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

- Nr. 16 Zufahrt:

Um den Sportplatz für öffentliche Veranstaltungen und somit auch für den Stadtteil und die Region öffnen zu können, ist eine wasserdurchlässige und begrünte Zuwegung für Publikum und Ausstattungen (bspw. Zelte, Sitzgelegenheiten, Verpflegung) auf das Gelände vorgesehen.

c) Schule Vogelsang (Grundschule Ascheberg)

- Nr. 1 Modellierung des Spielhügels

Der Hügel erodiert durch starke Nutzung und Witterungseinflüsse und soll punktuell neu modelliert und begrünt werden.

- Nr. 1 Terrassierung des Geländes

Aufgrund der Hanglage wird der Fallschutzsrand der Spielgeräte in den unteren Teil des Geländes und von dort auf das Nachbargrundstück geschwenkt. Durch Niederschläge weicht der Boden auf, sodass der Spielbereich häufig nicht nutzbar ist. Für das abschüssige Gelände ist eine Terrassierung vorgesehen.

d) und e) Schulen am Schiffsthal (Regionalschule Plön und Förderzentrum Plön)

- Nr. 6 Übergang zwischen Förderschule und offener Ganztagschule (Mensa)

Ziel ist das Zusammenwachsen von Förder- und Regionalschule. Dies soll gestalterisch durch die Anbindung der Förderschule an den Bereich der Mensa und damit auch an das Gelände der Regionalschule geschehen. Hierzu wird der Übergangsbereich zwischen beiden Schulen offen gestaltet und begrünt.

- Nr. 7 Fahrradstand:

Da mit der Gestaltung des Überganges der Fahrradstand entfällt, wird er an anderer Stelle neu angelegt und in einen Grüngürtel eingebettet.

- Nr. 11-16, 18-26 Großer Schulhof:

Die Gestaltung des großen Schulhofes an der Regionalschule ist das Kernstück der Schulhofplanung. Hier entstehen unterschiedliche Bereiche für Spiel und Ruhe:

- Durchgrünung mit Bäumen, Gehölzen und Stauden; Gehölzlabrynth
- Sitzarena mit einer Weidenbühne
- Kletter-, Schaukel- und Balancierelemente (Schaukel, Spielschiff, Klettenwand, Hüpfspiele)
- Ruheinsel mit Unterstand, Sitzgelegenheiten, Wasserlauf, Sonnenschutz
- Tischtennis
- befestigtes Wegesystem

- Nr. 17 Kletterhang:

Der Hang zum großen Schulhof wird in die Spiellandschaft einbezogen und mit unterschiedlichen Kletter- und Balancierelementen ausgestattet, die den Gleichgewichtssinn und die Motorik schulen.

- Nr. 27. Verbindungsweg:

Bislang müssen die Schülerinnen und Schüler über den Parkplatz gehen, um vom Schulgebäude zur Mensa zu gelangen. Dies wird mit einem neuen Wegeverlauf künftig vermieden. Der Weg wird begrünt und offen gestaltet.

- Nr. 28 Treppenanlagen:

Mit dem neuen Verbindungsweg wird auch eine großzügigere Treppenanlage zu den Schulgebäuden erforderlich, die den Strom der Schülerinnen und Schüler besser aufnehmen kann.

- Nr. 31. Entwässerung:

Für die neuen Strukturen wird eine angepasste und zum Teil neue Entwässerung erforderlich.

4. Erhalt und Verbesserung der Ökosysteme, Naturräume und natürlichen Ressourcen	Bewertung 0 bis 5	
Wir wollen aktiven Natur- und Umweltschutz betreiben (Unter Berücksichtigung der Bewirtschafter)	2	
Wir wollen Projekte zur Umweltbildung unterstützen	5	
Wir wollen Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt unterstützen	2	
Wir wollen aktiv zum Klimaschutz beitragen	5	
	20 möglich	Summe: 14
5. Erhalt und Förderung regionaler und überregionaler Kultur sowie ursprünglicher, ländlicher und dörflicher Strukturen	Bewertung 0 bis 5	
Wir wollen ein attraktiver Kultur-Erlebnisraum sein	0	
Wir wollen unsere Kirchen und Friedhöfe erhalten und touristisch in Wert setzen	0	
Wir wollen unsere Schlösser, Herrenhäuser und Güter aufwerten	0	
Wir wollen Standort hochkarätiger Kulturereignisse sein	0	
Wir wollen Maßnahmen zur regionalen Kultur und zum regionalen Brauchtum unterstützen	0	
Wir wollen unsere landwirtschaftliche und dörfliche Bausubstanz erhalten	0	
	30 möglich	Summe: 0
6. Verbesserung der Sozialen Funktionen und Erhaltung der Attraktivität der Region, besonders auch für ältere Menschen und Jugendliche	Bewertung 0 bis 5	
a) Soziales		
Wir wollen die Region seniorenfreundlich erhalten/machen und das Zusammenleben der Generationen fördern	0	
Wir wollen die Stärken des ländlichen Raums für die Erziehung und Bildung unserer Kinder nutzen	5	
Wir wollen besondere Zielgruppen des Arbeitsmarktes bei der Durchführung von Projekten berücksichtigen	0	
	15 möglich	Summe: 5
b) Verwaltung, Bürgergesellschaft		
Wir wollen eine moderne, effiziente, bürgernahe Verwaltung aufbauen	2	
Wir wollen die kommunale Bürgergesellschaft stärken und das bürgerschaftliche Engagement fördern	4	
	10 möglich	Summe: 6

3. Stärkung des Wirtschaftsstandortes und Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen auch für besondere Zielgruppen des Arbeitsmarktes	Bewertung 0 bis 5	
a) Industrie, Gewerbe, Handwerk, Handel		
Unterstützung von Klein- und mittelständischen Unternehmen	3	
Wir wollen die Wirtschaftsbetriebe bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels unterstützen	0	
Wir wollen die Betriebe bei der Anpassung an die Auswirkungen des demographischen Wandels unterstützen	0	
Wir wollen die Interessenvertretungen unserer Wirtschaft koordinierend unterstützen	0	
Wir wollen unsere Region für Wirtschaftsbetriebe attraktiv halten	2	
Wir wollen besondere Zielgruppen des Arbeitsmarktes bei der Durchführung von Projekten berücksichtigen	0	
	30 möglich	Summe: 5
b) Land- und Forstwirtschaft		
Wir wollen Regionale Wirtschaftskreisläufe für Land- und Forstwirtschaftliche Produkte initiieren	0	
Wir wollen die nachhaltige Biomasse-Produktion und –Nutzung zur Energieversorgung fördern	0	
Wir wollen die Land- und Forstwirtschaft bei der Suche nach alternativen Einkommensquellen unterstützen	0	
Wir wollen die vorhandene landwirtschaftliche Infrastruktur sinnvoll anpassen und ergänzen	0	
	20 möglich	Summe: 0
c) Tourismus		
Wir wollen die Tourismus-Akteure bei der notwendigen verstärkten Kooperation unterstützen	0	
Wir wollen die Position der Destination Holsteinische Schweiz im Land stärken	0	
Wir wollen die Tourismus-Akteure bei der Anpassung an die Tourismus-Strategie unterstützen	0	
Wir wollen die Betriebe bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels unterstützen	0	
Wir wollen die touristischen Wege und Routen ausbauen und vermarkten	0	
Wir wollen ein attraktiver Natur- und Kulturerlebnisraum –auch für Naherholung- sein und bleiben	0	
Wir wollen besondere touristische Zielgruppen ansprechen	0	
Wir wollen die Holsteinische Schweiz als Sportregion stärken	0	
	40 möglich	Summe: 0

d) Wasserqualität			
Wir wollen innovative Maßnahmen unterstützen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität leisten	0		
	5 möglich	Summe:	0
	298 möglich		
Gesamtpunktzahl:			107

Erläuterungen zur Handhabung:

1. Die Kriterien unter 1) müssen alle zwingend erfüllt sein, sonst kann das Projekt nicht gefördert werden
2. Die Kriterien unter 2) sind besondere Qualitätskriterien und sind deshalb in einer Skala von 0 (wird gar nicht erfüllt) bis 7 (wird in herausragender Weise erfüllt)
3. Die Kriterien unter 3) -7) beziehen sich auf die einzelnen Handlungsfelder und werden in einer Skala von 1-5 bewertet. Ein Projekt sollte in mindestens einem Handlungsfeld über 50% der möglichen Punkte erreicht haben, um grundsätzlich zur Förderung vorschlagbar zu sein.
4. Die Gesamtpunktzahl wird bei einem eventuellen Projekt-Ranking als Entscheidungshilfe mit heran gezogen.

Bemerkungen zum Projekt:

Die vorgesehenen Maßnahmen haben durchaus Modellcharakter. Die vorgeschalteten Beteiligungsverfahren haben eine hohe Identifikation von Schülern, Lehrern und Eltern mit ihren Schulen bewirkt. Die Beteiligung geht auch in der Umsetzungsphase weiter.

Die Sensibilisierung für Klimawandel und die Folgen ist eine vorrangige Aufgabe, wie sie die EU in ihrer Politik beschreibt.

Empfehlung der Geschäftsstelle:

Förderung in beantragter Höhe.

Datum: 20. Juni 2011

c) Bildung			
Wir wollen den Bildungsstandort Holsteinische Schweiz nachhaltig sichern	4		
Wir wollen einen über das kognitive hinausgehenden Bildungsbegriff fördern	4		
	10 möglich	Summe:	8
d) Infrastruktur			
Wir wollen die (kommunale) Infrastruktur an die Herausforderungen der Zukunft anpassen	4		
Wir wollen das ländliche Kernwegenetz nachhaltig sichern (siehe gesonderte Auswahlkriterien)	0		
Wir wollen die Erhaltung der dörflichen Strukturen sichern bzw. die notwendigen Anpassungen vornehmen.	1		
		Summe:	5
7. Neue Herausforderungen		Bewertung 0 bis 5	
a) Klimawandel			
Wir wollen die Akteure in der Region bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützen	4		
Wir wollen die negativen Einflüsse auf das Klima reduzieren	4		
Wir wollen die Bevölkerung für das Thema Klimawandel/ Klimaschutz sensibilisieren	4		
	15 möglich	Summe:	12
b) Erneuerbare Energien			
Wir wollen den Anteil erneuerbarer Energieformen am Gesamtverbrauch signifikant erhöhen	0		
Wir wollen neue Verfahren zur Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energien entwickeln	0		
Wir wollen die Bevölkerung für das Thema erneuerbare Energien sensibilisieren	0		
	15 möglich	Summe:	0
c) Biodiversität			
Wir wollen innovative Maßnahmen unterstützen, die einen Beitrag zum Erhalt bzw. Ausbau der Biodiversität leisten	0		
	5 möglich	Summe:	0